



VBL

Verband
Bayerischer
Lokalrundfunk

05/2012 - 24. Mai 2012

Gutachten empfiehlt Rückzug der BLM aus mehreren Geschäftsfeldern

Medienminister Thomas Kreuzer betont Wert der lokalen Hörfunk- und Fernsehstationen

Neuwahlen des VBL-Vorstands

[Straubing]. Der Verband Bayerischer Lokalrundfunk (VBL) bleibt seiner kritisch-konstruktiven Rolle in der bayerischen Medienpolitik treu. Bei der jährlichen Mitgliederversammlung vom 22.-23. Mai 2012 in Straubing präsentierte der VBL ein umfassendes Rechtsgutachten zu den gesetzlichen Aufgaben der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM), das in vielen Bereichen einen Rückzug aus derzeit besetzten Geschäftsfeldern empfiehlt. Das erste Exemplar dieses Rechtsgutachtens, das Prof. Dr. iur. Gabriela von Wallenberg erstellt hat, überreichte der wiedergewählte VBL-Vorsitzende Willi Schreiner Bayerns Staatsminister Thomas Kreuzer.

Der für die Medien in Bayern zuständige Minister diskutierte bei der VBL-Tagung mit den Geschäftsführer/innen der 60 Stationen über Entwicklung und Perspektiven des lokalen und regionalen Rundfunks. Kreuzer betonte, dass die Staatsregierung großen Wert auf die lokalen Hörfunk- und Fernsehstationen lege, ihre Informationen seien für die Information der Bevölkerung unerlässlich. Beim Heimatbezug könne niemand Vergleichbares bieten. Die Sender müssten jedoch auch weiterhin auf die Qualität der Programmgestaltung achten.

Der Medienminister verwies darauf, dass die bayerische Medienpolitik alles unternehmen werde, um die Fortentwicklung zu sichern. Die anstehenden Änderungen zur Finanzierung des lokalen Fernsehens, das die technische Verbreitung der lokalen Fernsehprogramme über Satellit sichere, belegten dies. Der entsprechende Gesetzentwurf sei jetzt vom Ministerrat gebilligt worden und gehe nun in das Anhörungsverfahren in den Landtag.

PRESEMITTEILUNG

VERBAND BAYERISCHER LOKALRUNDFUNK



Bild (vlnr): VBL-Vorsitzender Willi Schreiner überreicht Medienminister Thomas Kreuzer, der an diesem Tag Geburtstag hatte, ein Digitalradio.

Werbung beim öffentlich-rechtlichen Rundfunk einschränken

Die Sendervertreter betonten gegenüber dem Staatsminister, dass die Harmonisierung der ARD-Radiowerbung, wie sie der Verband seit vielen Jahren fordert, dringend geboten sei. Das sog. NDR-Modell könne auch für Bayern der richtige Schritt in die Zukunft sein. Das heißt, dass werktäglich sendergebietsbezogen maximal 60 Minuten Werbung in nur einem einzigen Hörfunkprogramm möglich sein dürften. Sponsoring sowie die lokal- und regional bezogene Werbung sollten ausgeschlossen sein. Thomas Kreuzer sagte eine weitere Diskussion und Gespräche zu: "Ich neige dazu, dass eine Reduzierung wünschenswert wäre." Er wolle keine Radikallösung, aber eine Beschränkung.

Regionale Berichterstattung bleibt für landesweite Sender tabu

Über die weitere regionale Diversifizierung der landesweiten öffentlich-rechtlichen Sender zeigt sich der VBL sehr besorgt. Der Verband betont, dass auch private landesweite und bundesweite Sender gehindert werden müssten, regional im Bereich der Werbung und der Berichterstattung zu diversifizieren. Dies sei insbesondere deshalb wichtig, da immer mehr nationale Werbekombinationen die lokalen Radiosender nicht berücksichtigen würden.

Rechtsgutachten zum Aufgabenbereich der BLM sorgt für Diskussion

Die besondere Verbundenheit zur Landesmedienanstalt (BLM) stellte der VBL bei seiner Tagung nochmals heraus. "Neben den Werbekunden und den Hörern ist für die lokalen und regionalen Rundfunksender gerade die BLM der wichtigste Ansprechpartner", so VBL-Vorsitzender Willi Schreiner. Der Auftrag des VBL-Vorstandes an die Rechtsexpertin Gabriela von Wallenberg, den Aufgabenbereich der BLM nach mehr als einem Vierteljahrhundert privaten Rundfunks in Bayern rechtlich zu bewerten, sei gerade deshalb eine wichtige Grundlage für die Zukunftsgestaltung.

"Gerade die lokalen Anbieter brauchen eine starke und verlässliche BLM als Lizenzierungs- und Interessensvertretung in der Medienpolitik im dualen System, denn der Markt allein würde uns nicht schützen." Die Expertin Gabriela von Wallenberg, Professorin an der Hochschule Regensburg, habe sehr sorgfältig den Gesetzauftrag der BLM und auch die Aktivitäten in den letzten Jahren dokumentiert und bewertet, so Willi Schreiner. Sie sehe durchaus die Notwendigkeit zu Veränderungen und anderen Schwerpunkten. "Gerade für ein Bundesland mit einer offensiven Medienpolitik, wie sie in Bayern seit Jahren gepflegt wird, ist es auch erforderlich, dass externe Fachleute unser System durchleuchten, um mögliche Schwachstellen zu entdecken."

Der VBL habe Frau Professor von Wallenberg auch deshalb beauftragt, weil sich die Medienunternehmen in den zurückliegenden 25 Jahren in vielen Punkten verändern und teilweise neu erfinden mussten, um bestehen zu können. Auch Aufsichtsbehörden würden notwendigerweise diesem Prozess unterliegen, so die Position des Verbandes.

Neuwahlen bei der VBL-Vorstandschaft

Als 1. Vorsitzender wurde Willi Schreiner in seinem Amt bestätigt. Als seine Stellvertreter fungieren weiterhin Peter Heinzmann (Nürnberg) und neu gewählt Englbert Braun (Ingolstadt).

Wiedergewählt wurden Torsten Mieke (Ansbach) als Schatzmeister und Thomas Eckl (Deggendorf) als Schriftführer.

Die "Fachgruppe Hörfunk" vertreten - wie bisher - Gerd Penninger (Regensburg) und Franz Wimberger (Passau).

Johannes Muhr (Nürnberg) und sein Stellvertreter Lothar Höher (Amberg) repräsentieren auch die nächsten beiden Jahre wieder die "Fachgruppe Fernsehen".

Georg Hausmann

Info: Das oben erwähnte Gutachten "Die gesetzlichen Aufgaben der BLM" steht zum kostenlosen Download auf der VBL-Homepage (www.v-b-l.de) zur Verfügung.

Kontakt

Verband Bayerischer Lokalrundfunk (VBL) e.V.
Aprilgasse 6 | D-94315 Straubing

Fon +49 9421 830595 | Fax +49 9421 830599
eMail vbl@v-b-l.de | Web <http://www.v-b-l.de/>

V.i.S.d.P.: Willi Schreiner
1. Vorsitzender des Verbandes Bayerischer Lokalrundfunk (VBL)